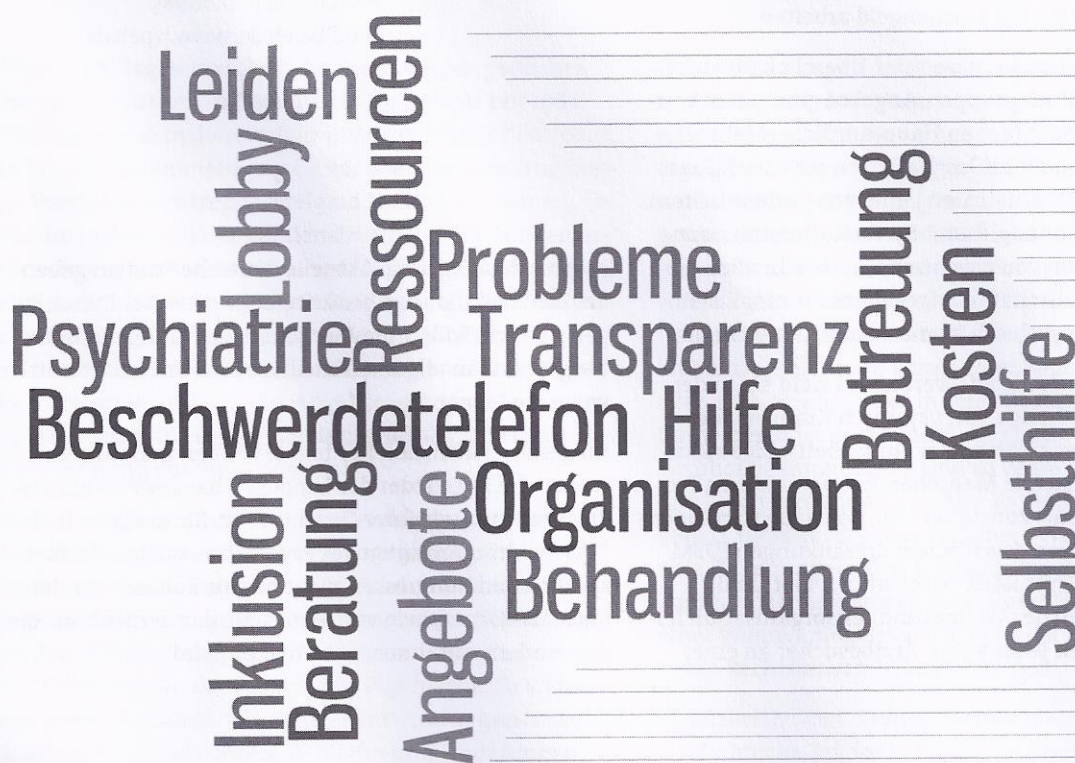


»Wir müssen eine richtige Lobby aufbauen«

Der Landesverband Psychiatrie-Erfahrene vertritt die Interessen seiner Klientel

VON STAVROULA POURSAITIDOU

Der Landesverband Psychiatrie-Erfahrene, ein hessischer Ableger des Bundesverbandes, besteht seit 1997 als Interessevertretung von betroffenen Menschen. Er arbeitet zusammen mit Institutionen der psychiatrischen Landschaft, hat Kontakte zu Ministerien und Krankenkassen und brachte in der Vergangenheit schon verschiedene Gesetzesinitiativen zur Verbesserung der Lage psychisch Kranker auf den Weg.



Eigentlich war 15-jähriges Gründungsjubiläum bereits letztes Jahr, doch gefeiert wird erst 2013. Das liegt wohl daran, dass sich keiner fand, der die Feier organisieren konnte oder wollte.

»Aktuell sind wir im Vorstand zu dritt«, beschreibt Sylvia Kornmann die Lage. Die kurzfristig vorangegangenen Ziele des Landesverbandes formuliert sie dementsprechend:

»Einen Vorstand haben, der arbeiten kann. Wir haben aktuell zu wenig Leute.« Gebraucht werden Leute für die

Verwaltung, für den Aufbau von neuen Geschäftsstellen, für Selbsthilfegruppen und für Freizeitprojekte.

Es mangelt auch an Geld. Zwar finanziert der Bund Fortbildungsmaßnahmen und die Krankenkassenvereinigung übernimmt teilweise die Kosten für die Ausstattung der Geschäftsstellen mit Geräten und Büromaterial. Aber es fehlt das Geld für die Einstellung von hauptamtlichen Kräften. Zum Beispiel wäre eine solche Hilfe beim Beschwerdetelefon in der Geschäftsstelle Wetzlar denk-

bar. Das Angebot existiert seit fünf Jahren und wird vermehrt von Betroffenen frequentiert. »Die Anrufer gehen davon aus, dass wir ihre Probleme lösen können, das ist aber nicht immer möglich«, kommentiert Sylvia Kornmann.

Die meisten psychisch Kranken haben Probleme mit »schlechter Betreuung«, einer »Zwangseinweisung« oder sind ungenügend über Behandlungsmöglichkeiten informiert. So werden beispielsweise viele Psychiatrie-Patienten übermedikamentiert. Sylvia Kornmann sagt dazu »weggeschossen«. Parallel existieren zu wenig Therapiestellen bei niedergelassenen Psychiatern. Die Wartezeiten für solche Behandlungen sind lang und oft übernehmen die Krankenkassen nicht die teilweise hohen Kosten. Psychotiker gelten sowieso als »nicht-therapierbar«. Hinzu kommt noch, dass viele Betroffene an der Armutsgrenze leben müssen, weil sie auf dem Arbeitsmarkt keine ihren Fähigkeiten entsprechende Anstellung finden und bei Reha-Werkstätten für ein Taschengeld arbeiten.

Es müsse, auch regional, ein besserer Überblick über das vorhandene Selbsthilfegruppen-Angebot geschaffen werden. Auch dazu bräuchte man Hauptamtliche. Mehr Geschäftsideen und mehr Geschäfte von psychisch Kranken müssen her. »Wir brauchen keine von Sozialarbeitern geleiteten Institutionen«, meint Sylvia Kornmann, »sondern mehr Inklusion von psychisch Kranken in allen Bereichen der Gesellschaft. Einiges muss für möglichst alle, nicht nur für psychisch Kranke, einfacher werden.«

Eine der Aufgaben des Landesverbandes sieht sie in der »Verbesserung des Image von psychisch Kranken oder Behinderten« – eine richtige Sisyphusarbeit. »Eigentlich haben heute nahezu alle Menschen mit psychischen Problemen zu kämpfen«, konstatiert sie. Das neue Handbuch zur Klassifikation von psychischen Erkrankungen (DSM 5) der »American Psychiatric Association« gibt ihr da Recht. Nach Studien der Weltgesundheitsorganisation leidet derzeit weltweit jeder vierte Arztbesucher an einer

psychischen Störung. Aktuelle deutsche Studien geben die Zahl behandlungsbedürftiger psychischer Erkrankungen mit acht Millionen Menschen an. Häufigster Beratungsanlass in allgemeinmedizinischen Praxen ist mittlerweile die Psyche.

Im gesellschaftlichen Kontext teilhaben und mitreden wollen die Mitglieder des Landesverbandes Psychiatrie-Erfahrene mittels ihrer Organisation. Sie drängen in den Entscheidungsgremien der Psychiatrie, wollen auf fachspezifischen Kongressen nicht nur als Zuhörer, sondern auch als Vortragende vertreten sein, damit nicht nur über sie, sondern mit ihnen, entschieden wird.

Landesverband Psychiatrie-Erfahrene Hessen e. V.

c/o Sylvia Kornmann
Gießener Straße 32
35581 Wetzlar
Telefon 06441 4468085
info@lvpeh.de, www.lvpeh.de



STAVROULA POURSAITIDOU

hat Journalistik studiert und bei Fernsehen und Hörfunk gearbeitet. Nach einer psychischen Erkrankung ist sie seit zwölf Jahren in der Druckerei der Reha-Werkstatt Rödelheim beschäftigt. Sie ist Mitglied im Redaktionsteam der »Treffpunkte«.